

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

"Tagblatthaus".

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Festpreis: Mr. 2.50 monatl., Mr. 11.40 vierteljährl. durch den Verlag Langgasse 21, ohne Tragische. — Beings-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Ausgaben in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen u. in den benachbarten Landorten u. im Rheingau die beiderseits Tagblatt-Träger u. die Post. — In allen höheren Gewalt-Bereichenstörungen oder Störungs haben die Beobachter keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Herausf:

"Tagblatthaus" Nr. 6859-82.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 7405.



Anzeigen-Preis für die Zeile: Mr. 1.25 für örtliche Anzeigen; Mr. 1.50 für auswärtige Anzeigen; Mr. 5.— für örtliche Reklame; Mr. 7.— für auswärtige Reklame. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entfallen die Nachlässe. — Anzeigeneinnahme: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedrehten Tagen und Blättern wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hansa 1371-1373.

Fritag, 18. Juni 1920.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 279. • 68. Jahrgang.

Die Lage im Orient.

er. Berlin, 17. Juni.

Ein ausgezeichneter Orientkenner, der sich zurzeit in Holland aufhält, berichtet mir: "In den englischen Revierungstreien hat man jetzt ganz andere Sorgen als Versailles, Jiume und die deutscher Kriegsentzündung. Die Orientfrage ist vielmehr so brennend geworden wie in keinem Stadium des Krieges oder der Vorkriegszeit. Die Verhandlungen mit dem Sowjetagenten Krasslin wären ebenfalls schon längst abgebrochen, wenn dieser kluge Russe es nicht verstanden hätte, die Engländer durch geschickte Entschleierung der persischen und indischen Lage und gelegentlich auch durch Drohungen mit der „Bolschewisierung des Orients“ an den Konferenztag zu fesseln. Tatsache ist, daß der Weg nach Bagdad gefährdet ist. In Mosul am Tigris sind schwere Unruhen ausgebrochen. Mosul ist die nördliche Stadt des englischen Mesopotamien, die letzte Versiegungsstation für die Reise nach Bagdad und der Zufluchtsort für die englischen Truppen, die sich vor den einbrechenden Bolschewiken aus Persien zurückziehen wollen. Natürlich mehren sich auch die Geheimberichte aus Indien, daß dort eine große Revolution geplant sei und daß sich daran führende Kreise beteiligen, die bisher als vollständig England-zähmlich bewährt hatten. Zu diesen Nachrichten kommt die Lage der Dinge in Konstantinopel. Die nationalistischen Truppen Mustafa Kemals haben sich nicht nur Kleinasiens, sondern auch der Küste des Marmarameeres bemächtigt und werden von den britischen Schiffskanonen nurstellenweise im Schach gehalten. Die Macht der Alliierten beschränkt sich, wie auch die des Sultans, auf Konstantinopel und einen Umkreis, der etwa von Izmid, Bursa-Pandermena-Adrianopel begrenzt wird. Der Rest der Türkei steht scheinbar völlig unter der Macht der Nationalisten, die den Sultan nur als Kalifen anerkennen. Das Wichtigste ist, daß enge Beziehungen die Nationalisten mit den Arabern, mit Emir Faisal verbinden. Wichtiger noch ist, daß zweifellos eine Verbindung mit Russland, Persien und Ägypten besteht. Das Machtgebiet Mustafa Kemal-Paschas ist größer, als man gewöhnlich annimmt: Rizien, Litaonien, Kenia, Adalia, Djashesir, Kurdistan, Wan, Erzerum, Trapezunt, kurz ganz Anatolien. Und die Mittel, die den Nationalisten zur Verfügung stehen, dürfen nicht unterschätzt werden. Das fraglos Gefährlichste ist der Umstand, daß zwischen Russland und Mustafa Kemal-Pascha rege Beziehungen herrschen. Mustafa Kemal-Pascha beharrt auf seinen weit gezogenen Forderungen. Und merkwürdig, ein großer Teil dieser Forderungen wird nicht auch von der türkischen Regierung in Konstantinopel vertreten. Am 11. Juni ist der Großwesir nach Paris gereist, um gegen eine Reihe von Punkten des türkischen Friedensvertrages aufzu zu protestieren. Er ist nach einer heutigen eingetragenen Meldung in Frankreich eingetroffen. Schrift.) In Paris hat man bereits eine Kommission ausgesandt, welche die Lage in Syrien, Cilicia und Konstantinopel untersuchen soll. Die orientalische Frage steht auf jeden Fall augenblicklich im Vorgrunde des Interesses und die Bemühungen zu ihrer Lösung dürften von weitreichendem Einfluß auf die gesamten westpolitischen Verhältnisse sein.

mr. Paris, 17. Juni. Nach einer Londoner Meldung des "Temps" werde die Lage an der osmanischen Küste der Vereinigten Föderationen kritisch. Die türkischen nationalen Streitkräfte hätten Izmid aneingeraten. Seitdem kämpfen sie vor den Fortifikationslinien Kattauf und Kämoje. Zahlreiche Flüchtlinge seien in holdscher Kasernen ankommen. Nach den letzten Nachrichten hätte die osmanische Garnison noch nicht in den Kasern eingerissen, um die türkischen Regierungstruppen zu unterstützen, die sich auf Izmid aufzuteilen.

mr. Paris, 17. Juni. Der "Temps" berichtet, daß ein französisches Bataillon, welches die Stadt Bosanski in Cilicia besetzt hält, sich bei dem Versuch, sich nach der Küste durchzuschlagen, in der Nähe von Adana wegen Mangels an Munition den Türken ergeben habe.

mr. London, 16. Juni. Die heutigen laufenden Gerüchte über das Auftreten der Bolschewiken im Orient werden offiziell als unbegründet bestreitet. Es sei nichts über die Bildung eines bolshewistischen Heeres bekannt, das die Angriffe habe, in Afghanistan oder Persien einzufordern. Die Lage in Mesopotamien sei ähnlich unauffällig, da nicht bekannt sei, wer für die Angriffe arabischer Stämme auf die Engländer verantwortlich sei. Die Angreifer seien teils Anhänger des Emirs Faisal, der indes seine volle Freundschaft für England erklärt habe; andererseits sei es möglich, daß die Angriffe auf türkische Siedler zu rückzuführen seien.

Br. Paris, 16. Juni. (Cia. Drabbericht.) Dem "Temps" wird aus London gemeldet: Ein Bericht, den die englische Regierung von ihrem Geheimagenten erhalten hat, erzählt, daß in Indien für den Herbst eine Revolution geplant sei, die bolschewistischen Charakter trage. Die Nachricht wurde bestreitet. Die "Daily News", die in dieser Anzeigentabelle eine Untersuchung angestellt hat, erzählt, daß dort dieses Dementi über die Lage in Indien zu erwarten sei. Beurkundungen bestätigen diese. Es ist unbestreitbar, daß eine systematische Propaganda betrieben wird, und diese besteht bereits in Klassen eindringungen ist. Über deren Ehrlichkeit kann nicht in Zweifel sein kann.

Spa und die Vereinigten Staaten.

W. T. B. Rotterdam, 17. Juni. (Drabbericht.) Das Staatsdepartement in Washington widertritt, wie der "Rotterdam Courant" meldet, amtlich den Gerüchten, wonach Überst. Douce nach Europa gegangen sei, um die Vereinigten Staaten in Spa zu vertreten. Unter den gegenwärtigen Umständen würden die Vereinigten Staaten wahrscheinlich auf der Konferenz nicht vertreten sein.

Die Entschädigungssumme.

mr. Paris, 17. Juni. In der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten entwarf sich eine lange Aussprache über die Bestellung der deutschen Entschädigungssumme und über die demnächst stattfindenden diesbeziehenden enalistisch-französischen Verhandlungen. Eine Bedenken verlangt, daß die Kommission ihren Standpunkt in dieser Frage zum Ausdruck bringe. Wenn es zu einer Feststellung der deutschen Entschädigungsumme kommen sollte, so müsse dies an gewisse Bedingungen geknüpft werden. Wenn die deutsche schwedende Schuld festgestellt werde, müsse als unbedingte Folge eine internationale oder internationale Anklage gestanden kommen, deren erste Raten zum größten Teil dem Specialonds für die verwüsteten Gebiete zustehen müssten. Die folgenden Raten könnten dann unter vorher mit Deutschland vereinbarten Bedingungen zum wirtschaftlichen Wiederaufbau dieses Landes Verwendung finden. Die Kommission beschloß ihre Wünsche durch ihren Vorsitzenden dem Ministerpräsidenten Millerand unterbreiten zu lassen.

Der ständige internationale Gerichtshof.

mr. Haag, 17. Juni. (Drabbericht.) Gestern nachmittag fand im Friedenssaal die Eröffnungssitzung des Auslandsinternationalen Gerichtshofs statt, der die Ausarbeitung eines internationalen Juristenkonsenses, der die Ausarbeitung eines internationalen Gerichtshofs auszuarbeiten. Das diplomatische Corps und beinahe alle Regierungsmitsieder waren anwesend. Der Vorsitz des Konsenses von Karlsruhe hielt eine kurze Ansprache, in der er unter anderem sagte, die Erfahrung dieses der Gerechtigkeit geweihten Werkes würde noch der furchtbaren Prüfung des Krieges, wie ein Ereignis, wie eine Zukunft voller Hoffnungen sein. Der Minister sprach den Wunsch aus, daß die Arbeit des Auslands der Weltlichkeit eine Institution der Gerechtigkeit werden würde, die das Vertrauen über alle Völker einfließen sollte. Namens des Völkerbundes errichtete Leon Bourgeois und betonte, daß die Arbeit des Völkerbundes und die Arbeit des zu errichtenden internationalen Gerichtshofes gemeinsam ergründen sollen. Zum Abschluß sprach der Präsident des Auslands, Georges, der niederländischen Regierung und Leon Bourgeois den Dank des Ausschusses aus.

Die neuen schleswigischen Grenzen.

mr. Berlin, 16. Juni. Der Präsident der Friedenskonferenz hat gestern den Vorsitzenden der deutschen Friedensdelegation die offizielle Notifikation der neuen schleswigischen Grenze überbracht und mitgeteilt, daß die Alliierten die nördliche der deutschen Grenze neueren Gebiete Dänemark aufweisen würden.

mr. Rosenbogen, 17. Juni. Nach einer Mitteilung der internationalen Kommission für Schleswig wurde die dänische Präzision in der Nacht zum 15. Juni von Königsberg an die Landesregierung verlebt.

Die Aburteilung Wilhelms II.

Br. Paris, 17. Juni. (Cia. Drabbericht.) Aus Brüssel wird dem "Temps" gemeldet: Der belgische Minister des Auswärtigen erklärt, daß die alliierten und assazierten Mächte keineswegs die Absicht besitzen, demnächst Kaiser Wilhelm II. in contumaciam aburteilen zu lassen. Die Schaffung eines juristischen Ausgleiches, der seinen Sitz in Haag hat, um einen Gelehrtenwurf für die Einsetzung eines permanenteren internationalen Gerichtshofes auszuarbeiten, steht in der Zusammenhang mit der Auslieferung oder Aburteilung des Exkaisers.

Die Donaukonferenz.

mr. Budapest, 16. Juni. (Kor.-Pur.) Die ungarische Regierung hat die Einladung zu der für den 17. Juni anberaumten konstitutionellen Sitzung der Donaukonferenz in Paris angenommen und als amtliche Vertreter sind Staatssekretär a. D. Edmund Missos, Ministerialrat Klemes, Jarmus und Regattavári Olaf Wolff bestimmt.

Die internationale Seekonferenz.

mr. Genua, 17. Juni. Die hier tagende internationale Seekonferenz beriet gestern über die Frage des Hafengangs und billigte den Vorschlag des englischen Arbeiterslegierenden Konsenses, die den Hafengang betreffenden Fragen an die Regierungen der einzelnen Länder zu verweisen zur Regelung durch Einvernehmen zwischen Reedern und Seeleuten. Dann wurde die Frage der Binnenschiffahrt behandelt. Nach längerer Aussprache wurde beschlossen, einen Versuch mit der Prüfung der Binnenschiffahrt zu beauftragen und womöglich diese Frage einer internationalen Regelung zu unterziehen. Heute vormittag werden die Beratungen fortgesetzt.

Eine permanente Wirtschaftskonferenz für die Randstaaten.

W. T. B. Rosenbogen, 17. Juni. (Drabbericht.) Nach einem Telegramm der "Berlinsche Tidende" aus Helsingborg wurde fürstlich in Helsingborg eine Konferenz der Randstaaten abgehalten, worin über die Bildung einer permanenten Wirtschaftskonferenz der Randstaaten beraten wurde. Es handelt sich um Verhandlungen: Zollunion für einheitliche Eisenbahnen, Post- und Telegrameinheit, sowie die Errichtung eines obersten Wirtschaftsrates für die Randstaaten.

Dr. Mayer lehnt ab.

W. T. B. Berlin, 17. Juni. (Drabbericht.) Der deutsche Reichsvertreter in Paris, Dr. Mayer, hat auf eine Anfrage des Reichspräsidenten, ob er bereit sei, das Amt des Reichskanzlers anzunehmen, unter Hinweis auf seine gegenwärtige Aufgabe in Paris die Berufung abgelehnt.

Br. Berlin, 17. Juni. (Cia. Drabbericht.) Nachdem Dr. Mayer-Kaufbeuren die ihm gestern angebotene Nachwahl telegraphisch abgelehnt hat, wäre einstweilen nur festzuhalten, daß die heute früh vom "Borrows" vorgestellte Ministrerin, wie wir von vornherein annehmen, keinen Anspruch auf Vollständigkeit hat. So etwa batte sich Herr Trimborn die Zusammensetzung des fünften Kabinetts gedacht, womit natürlich nicht gesagt ist, daß es in Wahrheit so aussehen wird. Einiges Einleben erfordert in politischen und parlamentarischen Kreisen die Sichtung der aus deutso-politischen Kreisen orientierten Presse. Man hat die Empfindung, als ob während der neuerlichen Schwierigkeiten genau wie in der Kriegszeit ein paar starke Männer drau und dran sind, mit Lärm und Einflüssen die Entscheidungen der Besonnenen, ihrer Verantwortung bewußt zu beeinträchtigen. Wie die allau früh in den freudigen Partei auftretenden Wirkten sich lösen werden, ist nicht abzusehen. Für heute genügt es, festzuhalten, daß Herr Heinrichs Volkspartei ausnehmend Kundgebung unterlaufen wird, schon auf einen Eintritt ins Kabinett verzichtet hat.

Aus dem preußischen Verfassungsausschuß.

Bb. Berlin, 16. Juni. In der gestrigen Sitzung des Verfassungsausschusses der preußischen Landesversammlung wurde nach langerer Erörterung mit allen Stimmen gegen den Zentrums und eines Teiles der Demokraten der Bevölkerung, die vereint, die preußische Staatsregierung soll sich mit der Reichsregierung weisen einer Abänderung der auf die Vertreibung Preußens im Reichstag sich beziehenden Art. 61, 62 und 108 der Reichsverfassung in Verbindung sehen. Art. 61 bestimmt, daß im Reichstag kein Land, also auch Preußen, durch mehr als zwei Fünftel aller Stimmen vertreten ist. Art. 62 bestimmt, daß die Hälfte der preußischen Stimmen nach Wahl eines Landesrates von den preußischen Provinzialverwaltungen bestellt wird. In Art. 108 ist vorgesehen, daß bis zum Erlass dieses Landesgesetzes, aber höchstens auf die Dauer eines Jahres, sämtliche preußische Stimmen von Mitgliedern der Regierung abgezogen werden. Der Beschluss des Verfassungsausschusses steht auf eine Verlängerung dieser Frist ab, die am 11. August d. J. ablaufen würde.

Das russische Geld in Deutschland.

Bb. Berlin, 16. Juni. Zu der Meldung eines Hamburger Blattes, daß der Unabhängige Abgeordnete der Nationalversammlung, Dr. Oskar Cohn, auch jetzt noch über das Geld der russischen Regierung in Deutschland verfügen könne, wird von auständischer Seite erklärt, die Nachricht ist unsreitend. Das Gutachten der Sowjetregierung ist abverreist. Es unterliegt der Entscheidung des Reichsfinanzministeriums, ob und inwieweit die Sowjet im einzelnen Falle aufgehoben werden kann.

Der polnische Korridor.

Br. Berlin, 17. Juni. (Cia. Drabbericht.) Nach einer Meldung aus Marienwerder verhandeln Vertreter der internationalen Kommission, des deutschen Reichsverkehrsministeriums und der polnischen Behörden in Warschau über die Durchreise der Abstimmungsberichte durch den polnischen Korridor. Sofort nach Beendigung der Verhandlungen werden Vertreter der polnischen Regierung in Marienwerder mit den Vertretern der beteiligten Eisenbahndirectionen, des Berliner Reichsverkehrsministeriums und des deutschen Bevölkerungsministeriums sich über die endgültige Durchführung der Abstimmung beraten. Zugleich findet eine Konferenz über die gegenwärtige den Verkehr nach Preußen fast völlig lähmende Serrung des Korridors statt.

Die hohen Obstpreise.

Bb. Würzburg, 16. Juni. Eine Versammlung des hierigen Verkehrsvereins beschloß, vom 18. Juni ab sowohl die Annahme und den Transport der Früchte wie des Obstes überhaupt so lange zu verweigern, bis die Preise zwischen Erzeuger und Konsumenten von Fall zu Fall im Benehmen mit den Vertretern des Verkehrsvereins festgelegt sind.

W. T. B. Budapester, 16. Juni. Wie die Blätter melden, hat Deutschland Ungarn 800 Wagons zur Durchführung der Obstausfuhr zur Verfügung gestellt. Ein Teil davon ist bereits unterwegs. Die Obstausfuhr nach Österreich und Deutschland hat bereits begonnen.

Kleine politische Nachrichten.

Die vor einigen Wochen in Berlin zwischen der deutschen und finnischen Regierung eingeleiteten Verhandlungen zwecks Abschlusses eines neuen Wirtschaftsabkommen sind, wie die "Post-Ztg." erzählt, vorläufig unterbrochen. Von einem Abbruch der Verhandlungen könne keine Rede sein.

Ein englisches Truppenkommando fand, wie aus Remscheid gemeldet wird, in Wermelskirchen in der Wohnung des unabhängigen Abgeordneten Jakobus einen Waffenlager von ungefähr 300 Infanterieaewehren und zahlreichen Maschinengewehren vor. Die englische Truppe beschlagnahmte die Waffen und verhaftete Jakobus. Die Waffen sind wahrscheinlich von Remscheid nach Wermelskirchen verbracht worden.

Die Danziger Schiffsverwertung G. W. Klawitter sperrte am 16. Juni sämtliche Arbeiter aus, da sie der Anfang ist, daß der Betrieb ohne die Zimmerleute, die seit acht Tagen ausstand, nicht aufrechterhalten werden kann. Darauf trat die Arbeiterschaft der polnischen Maschinenfabrik, die von der Schließung des Werksbetriebes nicht berührt ist, gleichzeitig in den Tusland.

Die französischen Kriegsverluste.

Mr. Paris, 17. Juni. (Drabbericht.) Das französische Kriegsministerium gibt bekannt, daß im Kriege gefallene sind auf französischer Seite 1 358 872 Mann. Darunter sind als verschwunden gemeldet 361 854 Mann.

Heeresfragen in der französischen Kammer.

Mr. Paris, 17. Juni. Die Heereskommission der Kammer nahm gestern einen Bericht des Kriegsministers Lejeune über die Grundideen zum Plan der Reorganisation der Armee entgegen, worüber der Kriegsminister in der Kammer eine Vorlage einzubringen gedenkt. Der Minister betonte besonders, daß mit Rücksicht auf die auswärtige Lage die noch nicht genügend gezeigt sei, es nicht möglich sei, schon heute eine Militärdienstbauer von unter zwei Jahren in Aussicht zu nehmen. Andererseits äußerte sich Lejeune über die Verwendung der französischen Verbände im Orient und brachte zur Kenntnis, daß dort gegenwärtig ungefähr 70 000 Mann stehen.

Giolittis Programm.

Mr. Rom, 17. Juni. Giolitti richte an alle Präfekte ein Rundschreiben, in dem er darauf hinweist, daß die gegenwärtige schwierige Lage des Landes nur durch die Anspannung aller Kräfte behoben werden könne. Sein Programm sieht in der sozialen Gerechtigkeit, der wirtschaftlichen und finanziellen Wiederaufrichtung und der Beachtung der Gelekte.

Englische Einführungshilfmaßnahmen.

Mr. Amsterdam, 15. Juni. Im engeren Unterhaus teilte Handelsminister Sir Roger Haldane mit, er hoffe bald eine gesetzliche Vorlage einbringen zu können, wonach alle Einfuhrwaren mit dem Namen des Ursprungslandes vertrieben sein müssten.

Der polnische Heeresbericht.

W.T.B. Copenhagen, 17. Juni. (Drabbericht.) Nach einem Telegramm aus Warschau meldet der polnische Generalstabsbericht: An der nördlichen Front führte unsere Gegenoffensive dazu, daß wir jetzt die Linie an der oberen Berezina besetzen. Sechs bolschewistische Divisionen wurden vernichtet. Wir machten viele Gefangene und trockneten Beute. Durch einen nählichen Angriff hat General Skierski den Ort Czernobol an der Mündung des Bug wiedererobern. Die 72. Sowjetbrigade und das 20. Infanterieregiment wurden bei dieser Gegenoffensive vollständig aufgerissen. In der Ukraine sind wir im Besitz unire Streitkräfte umzurütteln. Dies verläuft in alter Ordnung. Eigentliche Kämpfe haben dort nicht stattgefunden. Im Militärhospitäl Shitomir gelang es der bolschewistischen Kavallerie, vorübergehend einzudringen; sie ermordete 800 verwundete Soldaten, außerdem das gelangte Personal an Ordens- und Krankenpflegerinnen. Das ganze Spital wurde niedergebrannt.

Litauen.

Mr. Kowno, 16. Juni. In der gestrigen Sitzung der Konstituante wurde das bisherige Präsidium wieder gewählt. Gestern wurden einige Mitglieder des Zentral-Komitees des Berufsverbandes wegen Variation und Untergabe eines Generalstreiks mit politischen Zielen verhaftet. Heute morgen trafen die Eisenbahner- und Fabrikarbeiter in den Zustand. Die Straßenbahnen wurden durch streikende Arbeiter an der Wiederaufnahme des Betriebs gehindert. Die Ruhe wurde hergestellt.

Unabhängigkeitserklärung Ost-Thessaliens.

Mr. Athen, 15. Juni. (Reuter.) Einem Telegramm aus Dodecanesia zufolge hat Kaiser Danai die Unabhängigkeit Ost-Thessaliens proklamiert und die Oberherrschaft der Pforte als aufgehoben erklärt. Es wurde ein Kabinett gebildet.

Ein gleichgeschlechtliches Gesetz.

Mr. Rotterdam, 15. Juni. Wie der "Nieuwe Rotterdamsche Courant" aus Konstantinopel meldet, überschritten die Griechen die Marke, wurden aber von den Türken aufgeschlagen. Letztere leisten sich, wie verlautet, auf dem Westufer fest.

Amerikanische Wahlwetten.

Mr. Berlin, 16. Juni. Laut einer Meldung des "B.Z." aus dem Haag werden in New York auf die Wahlkandidaten zum Präsidenten der Vereinigten Staaten Wetten von 10:1 abgeschlossen.

Erkrankung des Millado.

Mr. Basel, 17. Juni. Die "Morning Post" berichtet aus Tokio: Der Kaiser von Japan ist sehr schwer erkrankt. In unterrichteten Kreisen verlautet, daß er nicht mehr auseinen könne und der Thronfolger die Regierungsschäfte in kurzem übernehmen werde. Im Kabinett wurde neuerlich die willkürliche Regierung der Armee- und Marinestellen protokolliert, die dem Kabinett nicht verantwortlich sind, sondern unmittelbar dem Kommando des Kaisers unterstehen und dessen Erkrankung seit längerer Zeit auszuhalten, um nach ihrem Belieben Vollzug zu treiben.

(29. Fortsetzung.)

Rücktritt verboten.

Wandlungen.

Roman von Hans Beyer (Wiesbaden).

Darauf die geflüsterte Antwort des Dieners und von neuem die laute Stimme, die der Impresario jetzt als die Gluchows erkannte.

"Oho, was sind das für Sachen. Krank, ernstlich krank? Da soll doch gleich — — Lassen Sie mich herein, ich will selbst nachsehen."

Vironet ging schnell zur Tür: "Herr Gluchow —"

Der Arzt trat hinzu: "Ich bitte um Ruhe, mein Patient darf nicht aufgerichtet werden."

Christofor Gluchow war ins Zimmer getreten. Er ging, ohne sich um den Arzt zu kümmern, an das Bett Pauls: "Na, wie geht es? Sie sollen stark sein. Das ist doch nicht möglich. So 'n flotter Herr, das wird schon wieder vorübergehen."

Paul schob den Kopf unruhig auf den Kissen hin und her. Er hatte die Augen nicht geöffnet, von seinen heißen, trockenen Lippen kamen unverständliche Worte.

Gluchow erschrak nun doch.

"Das sieht ja schlimm aus. Was macht man nur? Hier kann er nicht bleiben."

Der Arzt wiederholte, was er vorher Vironet gesagt: "Ich muß den Kranken ins Hospital schaffen lassen."

Gluchow sah ein Weilchen nach. Er erinnerte sich, welchen Auftrag ihm seine Tochter gegeben hatte.

"Du mußt ins Hotel fahren, Papa, und nachsehen, was Herr Hersford macht. Vielleicht steht es nicht so gut mit ihm, die — Dame, die Tänzerin, die ihn von Tisch fortführte, sagte, als sie zurückkam, daß er starke Fieber gehabt. Wir müssen uns um ihn kümmern, das ist unsere Pflicht, er ist doch in unserem Hause erkrankt — —

Wiesbadener Nachrichten.

Die Zwangseinquartierung.

Die Vereinigung deutscher Wohnungsämter hielt in Berlin eine Tagung ab, zu der auch Vertreter aus den belebtesten Gebieten erschienen waren, und deren Bevölkerung namentlich auch in Wiesbaden von Interesse sind. Nach Referaten der beiden Direktoren Guilmann und Dr. Wiener-Berlin über Durchführung der Zwangseinquartierung wurden folgende Richtlinien für die Zwangseinquartierung angenommen: Die Zwangseinquartierung allein kann zur Belebung der Wohnungsnot nicht ausreichen, auf ihre Durchführung kann aber trotz der erheblichen mit ihr verbundenen Mißstände (Sinken des Wohnungsstandards) nicht verzichtet werden. Sie darf sich grundsätzlich auf alle Größenklassen von Wohnungen zu erstreden. Zur Vermeidung von Dörfern muß die Zwangseinquartierung unbedingt unter weitgehender Verhinderung der sogenannten Verhältnisse des Einzelfalles ohne jeden Schematismus durchgeführt werden. Für die Stärke der Belegung können in erster Linie Richtlinien angegeben werden. Anzustreben ist Einnahme von Familien möglichst in wirtschaftlich und räumlich abgetrennte Wohnungsteile. Wohntesten nicht möglich, muß versucht werden, zu einander passende Parteien zusammenzubringen. Bei Besetzung der Wohnebene soll die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Einwohnenden weiterentwickelt werden. Der obektive Wert der Räume kann allein nicht ausschlaggebend sein. Von den Inhabern großer Wohnungen muß erfordert werden, daß sie entsprechend dem öffentlich-rechtlichen Charakter der Zwangseinquartierung ihrerseits bereit sind, die möglichen Unbequemlichkeiten auf sich zu nehmen. Ein freilassen armer Wohnungen kann nur gerechtfertigt werden, wenn die Gefahr droht, daß diese ohne Erhaltung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Einwohnenden weiterentwickelt werden. Der obektive Wert der Räume kann allein nicht ausschlaggebend sein. Von den Inhabern großer Wohnungen muß erfordert werden, daß sie entsprechend dem öffentlich-rechtlichen Charakter der Zwangseinquartierung ihrerseits bereit sind, die möglichen Unbequemlichkeiten auf sich zu nehmen. Ein freilassen armer Wohnungen kann nur gerechtfertigt werden, wenn die Gefahr droht, daß diese ohne Erhaltung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Einwohnenden weiterentwickelt werden. Der obektive Wert der Räume kann allein nicht ausschlaggebend sein. Von den Inhabern großer Wohnungen muß erfordert werden, daß sie entsprechend dem öffentlich-rechtlichen Charakter der Zwangseinquartierung ihrerseits bereit sind, die möglichen Unbequemlichkeiten auf sich zu nehmen. Ein freilassen armer Wohnungen kann nur gerechtfertigt werden, wenn die Gefahr droht, daß diese ohne Erhaltung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Einwohnenden weiterentwickelt werden. Der obektive Wert der Räume kann allein nicht ausschlaggebend sein. Von den Inhabern großer Wohnungen muß erfordert werden, daß sie entsprechend dem öffentlich-rechtlichen Charakter der Zwangseinquartierung ihrerseits bereit sind, die möglichen Unbequemlichkeiten auf sich zu nehmen. Ein freilassen armer Wohnungen kann nur gerechtfertigt werden, wenn die Gefahr droht, daß diese ohne Erhaltung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Einwohnenden weiterentwickelt werden. Der obektive Wert der Räume kann allein nicht ausschlaggebend sein. Von den Inhabern großer Wohnungen muß erfordert werden, daß sie entsprechend dem öffentlich-rechtlichen Charakter der Zwangseinquartierung ihrerseits bereit sind, die möglichen Unbequemlichkeiten auf sich zu nehmen. Ein freilassen armer Wohnungen kann nur gerechtfertigt werden, wenn die Gefahr droht, daß diese ohne Erhaltung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Einwohnenden weiterentwickelt werden. Der obektive Wert der Räume kann allein nicht ausschlaggebend sein. Von den Inhabern großer Wohnungen muß erfordert werden, daß sie entsprechend dem öffentlich-rechtlichen Charakter der Zwangseinquartierung ihrerseits bereit sind, die möglichen Unbequemlichkeiten auf sich zu nehmen. Ein freilassen armer Wohnungen kann nur gerechtfertigt werden, wenn die Gefahr droht, daß diese ohne Erhaltung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Einwohnenden weiterentwickelt werden. Der obektive Wert der Räume kann allein nicht ausschlaggebend sein. Von den Inhabern großer Wohnungen muß erfordert werden, daß sie entsprechend dem öffentlich-rechtlichen Charakter der Zwangseinquartierung ihrerseits bereit sind, die möglichen Unbequemlichkeiten auf sich zu nehmen. Ein freilassen armer Wohnungen kann nur gerechtfertigt werden, wenn die Gefahr droht, daß diese ohne Erhaltung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Einwohnenden weiterentwickelt werden. Der obektive Wert der Räume kann allein nicht ausschlaggebend sein. Von den Inhabern großer Wohnungen muß erfordert werden, daß sie entsprechend dem öffentlich-rechtlichen Charakter der Zwangseinquartierung ihrerseits bereit sind, die möglichen Unbequemlichkeiten auf sich zu nehmen. Ein freilassen armer Wohnungen kann nur gerechtfertigt werden, wenn die Gefahr droht, daß diese ohne Erhaltung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Einwohnenden weiterentwickelt werden. Der obektive Wert der Räume kann allein nicht ausschlaggebend sein. Von den Inhabern großer Wohnungen muß erfordert werden, daß sie entsprechend dem öffentlich-rechtlichen Charakter der Zwangseinquartierung ihrerseits bereit sind, die möglichen Unbequemlichkeiten auf sich zu nehmen. Ein freilassen armer Wohnungen kann nur gerechtfertigt werden, wenn die Gefahr droht, daß diese ohne Erhaltung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Einwohnenden weiterentwickelt werden. Der obektive Wert der Räume kann allein nicht ausschlaggebend sein. Von den Inhabern großer Wohnungen muß erfordert werden, daß sie entsprechend dem öffentlich-rechtlichen Charakter der Zwangseinquartierung ihrerseits bereit sind, die möglichen Unbequemlichkeiten auf sich zu nehmen. Ein freilassen armer Wohnungen kann nur gerechtfertigt werden, wenn die Gefahr droht, daß diese ohne Erhaltung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Einwohnenden weiterentwickelt werden. Der obektive Wert der Räume kann allein nicht ausschlaggebend sein. Von den Inhabern großer Wohnungen muß erfordert werden, daß sie entsprechend dem öffentlich-rechtlichen Charakter der Zwangseinquartierung ihrerseits bereit sind, die möglichen Unbequemlichkeiten auf sich zu nehmen. Ein freilassen armer Wohnungen kann nur gerechtfertigt werden, wenn die Gefahr droht, daß diese ohne Erhaltung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Einwohnenden weiterentwickelt werden. Der obektive Wert der Räume kann allein nicht ausschlaggebend sein. Von den Inhabern großer Wohnungen muß erfordert werden, daß sie entsprechend dem öffentlich-rechtlichen Charakter der Zwangseinquartierung ihrerseits bereit sind, die möglichen Unbequemlichkeiten auf sich zu nehmen. Ein freilassen armer Wohnungen kann nur gerechtfertigt werden, wenn die Gefahr droht, daß diese ohne Erhaltung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Einwohnenden weiterentwickelt werden. Der obektive Wert der Räume kann allein nicht ausschlaggebend sein. Von den Inhabern großer Wohnungen muß erfordert werden, daß sie entsprechend dem öffentlich-rechtlichen Charakter der Zwangseinquartierung ihrerseits bereit sind, die möglichen Unbequemlichkeiten auf sich zu nehmen. Ein freilassen armer Wohnungen kann nur gerechtfertigt werden, wenn die Gefahr droht, daß diese ohne Erhaltung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Einwohnenden weiterentwickelt werden. Der obektive Wert der Räume kann allein nicht ausschlaggebend sein. Von den Inhabern großer Wohnungen muß erfordert werden, daß sie entsprechend dem öffentlich-rechtlichen Charakter der Zwangseinquartierung ihrerseits bereit sind, die möglichen Unbequemlichkeiten auf sich zu nehmen. Ein freilassen armer Wohnungen kann nur gerechtfertigt werden, wenn die Gefahr droht, daß diese ohne Erhaltung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Einwohnenden weiterentwickelt werden. Der obektive Wert der Räume kann allein nicht ausschlaggebend sein. Von den Inhabern großer Wohnungen muß erfordert werden, daß sie entsprechend dem öffentlich-rechtlichen Charakter der Zwangseinquartierung ihrerseits bereit sind, die möglichen Unbequemlichkeiten auf sich zu nehmen. Ein freilassen armer Wohnungen kann nur gerechtfertigt werden, wenn die Gefahr droht, daß diese ohne Erhaltung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Einwohnenden weiterentwickelt werden. Der obektive Wert der Räume kann allein nicht ausschlaggebend sein. Von den Inhabern großer Wohnungen muß erfordert werden, daß sie entsprechend dem öffentlich-rechtlichen Charakter der Zwangseinquartierung ihrerseits bereit sind, die möglichen Unbequemlichkeiten auf sich zu nehmen. Ein freilassen armer Wohnungen kann nur gerechtfertigt werden, wenn die Gefahr droht, daß diese ohne Erhaltung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Einwohnenden weiterentwickelt werden. Der obektive Wert der Räume kann allein nicht ausschlaggebend sein. Von den Inhabern großer Wohnungen muß erfordert werden, daß sie entsprechend dem öffentlich-rechtlichen Charakter der Zwangseinquartierung ihrerseits bereit sind, die möglichen Unbequemlichkeiten auf sich zu nehmen. Ein freilassen armer Wohnungen kann nur gerechtfertigt werden, wenn die Gefahr droht, daß diese ohne Erhaltung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Einwohnenden weiterentwickelt werden. Der obektive Wert der Räume kann allein nicht ausschlaggebend sein. Von den Inhabern großer Wohnungen muß erfordert werden, daß sie entsprechend dem öffentlich-rechtlichen Charakter der Zwangseinquartierung ihrerseits bereit sind, die möglichen Unbequemlichkeiten auf sich zu nehmen. Ein freilassen armer Wohnungen kann nur gerechtfertigt werden, wenn die Gefahr droht, daß diese ohne Erhaltung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Einwohnenden weiterentwickelt werden. Der obektive Wert der Räume kann allein nicht ausschlaggebend sein. Von den Inhabern großer Wohnungen muß erfordert werden, daß sie entsprechend dem öffentlich-rechtlichen Charakter der Zwangseinquartierung ihrerseits bereit sind, die möglichen Unbequemlichkeiten auf sich zu nehmen. Ein freilassen armer Wohnungen kann nur gerechtfertigt werden, wenn die Gefahr droht, daß diese ohne Erhaltung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Einwohnenden weiterentwickelt werden. Der obektive Wert der Räume kann allein nicht ausschlaggebend sein. Von den Inhabern großer Wohnungen muß erfordert werden, daß sie entsprechend dem öffentlich-rechtlichen Charakter der Zwangseinquartierung ihrerseits bereit sind, die möglichen Unbequemlichkeiten auf sich zu nehmen. Ein freilassen armer Wohnungen kann nur gerechtfertigt werden, wenn die Gefahr droht, daß diese ohne Erhaltung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Einwohnenden weiterentwickelt werden. Der obektive Wert der Räume kann allein nicht ausschlaggebend sein. Von den Inhabern großer Wohnungen muß erfordert werden, daß sie entsprechend dem öffentlich-rechtlichen Charakter der Zwangseinquartierung ihrerseits bereit sind, die möglichen Unbequemlichkeiten auf sich zu nehmen. Ein freilassen armer Wohnungen kann nur gerechtfertigt werden, wenn die Gefahr droht, daß diese ohne Erhaltung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Einwohnenden weiterentwickelt werden. Der obektive Wert der Räume kann allein nicht ausschlaggebend sein. Von den Inhabern großer Wohnungen muß erfordert werden, daß sie entsprechend dem öffentlich-rechtlichen Charakter der Zwangseinquartierung ihrerseits bereit sind, die möglichen Unbequemlichkeiten auf sich zu nehmen. Ein freilassen armer Wohnungen kann nur gerechtfertigt werden, wenn die Gefahr droht, daß diese ohne Erhaltung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Einwohnenden weiterentwickelt werden. Der obektive Wert der Räume kann allein nicht ausschlaggebend sein. Von den Inhabern großer Wohnungen muß erfordert werden, daß sie entsprechend dem öffentlich-rechtlichen Charakter der Zwangseinquartierung ihrerseits bereit sind, die möglichen Unbequemlichkeiten auf sich zu nehmen. Ein freilassen armer Wohnungen kann nur gerechtfertigt werden, wenn die Gefahr droht, daß diese ohne Erhaltung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Einwohnenden weiterentwickelt werden. Der obektive Wert der Räume kann allein nicht ausschlaggebend sein. Von den Inhabern großer Wohnungen muß erfordert werden, daß sie entsprechend dem öffentlich-rechtlichen Charakter der Zwangseinquartierung ihrerseits bereit sind, die möglichen Unbequemlichkeiten auf sich zu nehmen. Ein freilassen armer Wohnungen kann nur gerechtfertigt werden, wenn die Gefahr droht, daß diese ohne Erhaltung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Einwohnenden weiterentwickelt werden. Der obektive Wert der Räume kann allein nicht ausschlaggebend sein. Von den Inhabern großer Wohnungen muß erfordert werden, daß sie entsprechend dem öffentlich-rechtlichen Charakter der Zwangseinquartierung ihrerseits bereit sind, die möglichen Unbequemlichkeiten auf sich zu nehmen. Ein freilassen armer Wohnungen kann nur gerechtfertigt werden, wenn die Gefahr droht, daß diese ohne Erhaltung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Einwohnenden weiterentwickelt werden. Der obektive Wert der Räume kann allein nicht ausschlaggebend sein. Von den Inhabern großer Wohnungen muß erfordert werden, daß sie entsprechend dem öffentlich-rechtlichen Charakter der Zwangseinquartierung ihrerseits bereit sind, die möglichen Unbequemlichkeiten auf sich zu nehmen. Ein freilassen armer Wohnungen kann nur gerechtfertigt werden, wenn die Gefahr droht, daß diese ohne Erhaltung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Einwohnenden weiterentwickelt werden. Der obektive Wert der Räume kann allein nicht ausschlaggebend sein. Von den Inhabern großer Wohnungen muß erfordert werden, daß sie entsprechend dem öffentlich-rechtlichen Charakter der Zwangseinquartierung ihrerseits bereit sind, die möglichen Unbequemlichkeiten auf sich zu nehmen. Ein freilassen armer Wohnungen kann nur gerechtfertigt werden, wenn die Gefahr droht, daß diese ohne Erhaltung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Einwohnenden weiterentwickelt werden. Der obektive Wert der Räume kann allein nicht ausschlaggebend sein. Von den Inhabern großer Wohnungen muß erfordert werden, daß sie entsprechend dem öffentlich-rechtlichen Charakter der Zwangseinquartierung ihrerseits bereit sind, die möglichen Unbequemlichkeiten auf sich zu nehmen. Ein freilassen armer Wohnungen kann nur gerechtfertigt werden, wenn die Gefahr droht, daß diese ohne Erhaltung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Einwohnenden weiterentwickelt werden. Der obektive Wert der Räume kann allein nicht ausschlaggebend sein. Von den Inhabern großer Wohnungen muß erfordert werden, daß sie entsprechend dem öffentlich-rechtlichen Charakter der Zwangseinquartierung ihrerseits bereit sind, die möglichen Unbequemlichkeiten auf sich zu nehmen. Ein freilassen armer Wohnungen kann nur gerechtfertigt werden, wenn die Gefahr droht, daß diese ohne Erhaltung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Einwohnenden weiterentwickelt werden. Der obektive Wert der Räume kann allein nicht ausschlaggebend sein. Von den Inhabern großer Wohnungen muß erfordert werden, daß sie entsprechend dem öffentlich-rechtlichen Charakter der Zwangseinquartierung ihrerseits bereit sind, die möglichen Unbequemlichkeiten auf sich zu nehmen. Ein freilassen armer Wohnungen kann nur gerechtfertigt werden, wenn die Gefahr droht, daß diese ohne Erhaltung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Einwohnenden weiterentwickelt werden. Der obektive Wert der Räume kann allein nicht ausschlaggebend sein. Von den Inhabern großer Wohnungen muß erfordert werden, daß sie entsprechend dem öffentlich-rechtlichen Charakter der Zwangseinquartierung ihrerseits bereit sind, die möglichen Unbequemlichkeiten auf sich zu nehmen. Ein freilassen armer Wohnungen kann nur gerechtfertigt werden, wenn die Gefahr droht, daß diese ohne Erhaltung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Einwohnenden weiterentwickelt werden. Der obektive Wert der Räume kann allein nicht ausschlaggebend sein. Von den Inhabern großer Wohnungen muß erfordert werden, daß sie entsprechend dem öffentlich-rechtlichen Charakter der Zwangseinquartierung ihrerseits bereit sind, die möglichen Unbequemlichkeiten auf sich zu nehmen. Ein freilassen armer Wohnungen kann nur gerechtfertigt werden, wenn die Gefahr droht, daß diese ohne Erhaltung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Einwohnenden weiterentwickelt werden. Der obektive Wert der Räume kann allein nicht ausschlaggebend sein. Von den Inhabern großer Wohnungen muß erfordert werden, daß sie entsprechend dem öffentlich-rechtlichen Charakter der Zwangseinquartierung ihrerseits bereit sind, die möglichen Unbequemlichkeiten auf sich zu nehmen. Ein freilassen armer Wohnungen kann nur gerechtfertigt werden, wenn die Gefahr droht, daß diese ohne Erhaltung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Einwohnenden weiterentwickelt werden. Der obektive Wert der Räume kann allein nicht ausschlaggebend sein. Von den Inhabern großer Wohnungen muß erfordert werden, daß sie entsprechend dem öffentlich-rechtlichen Charakter der Zwangseinquartierung ihrerseits bereit sind, die möglichen Unbequemlichkeiten auf sich zu nehmen. Ein freilassen armer Wohnungen kann nur gerechtfertigt werden, wenn die Gefahr droht, daß diese ohne Erhaltung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Einwohnenden weiterentwickelt werden. Der obektive Wert der Räume kann allein nicht ausschlaggebend sein. Von den In

Deutsche Dogge.
3 J. alt, alter Zughund, zu verkaufen. Näherset, Kramstraße 6, 2.
Weis. Kirschen-Schäfte, Beutelkrammolar, 1 Zuchtjahr, sowie 1 Löwe, Hund, 11. Rasse, 3 Mon. sehr wach, wegschalb, zu verkaufen. Hundeheim, Kleiderstr. 30, 1.
Gute gold. Damenschuhe zu verkaufen bei Küller, Kleingauer Str. 5, 1. L.

Tennisschläger

mit Ballen, Tennischuhe, m. Schuhe u. a. Stiel (30), Kl. Waffenwelt. Ellinger, Wiesenstraße 1, 1.
Weiße Nähelieder, Friedensw., 1000-m. Rolle zu verkaufen bei Radt, Höhenstr. 19, 1. B. 1. L.

Alte weiß. D. Fußbal

bill zu verkaufen. Höden-

straße 4, 1. L.

Brauner Tüllbut,

neu, billig abzugeben, so-

wie schwarze Herren-Schuhe

(40-41) Schulgasse 6, 1.

Seide,

doppelt und einfarbig breit,

Röhr- und Seidegarn, wie

zum Kinder-Schlüpfen,

schwarz billig abzugeben,

L. Neumann, Scharn-

hoffstraße 42, Vari.

Eleg. 1. a. Jadenfeld

m. edel. Veloursstoffe jed-

preiswert, zu dt. Wiesbad.

Schornhorststraße 27, 1.

Eleg. Rostüm

für Hochzeit, mittl. Fig., für

300 M. zu verl. Anzug zw.

6-7. Müller, Silke Mon-

day, Paulinstraße 4, 2. 3.

St. Jadenfeld,

inf. Ballistick, halb-

Schuhe (39) zu verkaufen

Kochler, Kirchgasse 49, 4.

Mob. usw. Sommerst.

Stiefel u. verhd. bill. zu

verf. Nikolaistr. 24, 3.

W. D. Kleid., Vorhängen,

2. Weisen u. Krägen, g.

Schnürkrause (43-45)

Kortmann, Karstr. 39, 1. r.

Selbenneste, dfl. Inde-

zu verkaufen bei Weber,

Vorhängen 34, Laden,

Kleinanzeigen 2 Bänken,

deutsch, 1 B. w. Schub.

Mr. 28, 3-6, 7, 8.

Neonkiss. m. Gl. Bei-

1 B. w. kein. Hol. 6-8, 3

zu verf. Geschwindner,

Schornhorststraße 26, 4.

Verabschied. Kleider

Fod. Smoking, Satinosa,

etwa. Hosen, zu verf. Stein-

straße 18, 1. Glärtüt. frisch.

Eleg. Gebro. Ansua

mit Weste, Strandanzug,

Strandanzug, dt. Ware,

Näharbeit (mittl. Fig.).

Stoff. u. Umlegestangen

(lederware), 43, 44.

Verhd. Schnürstiefel, neu

(44). D. Schnürstiefel

(Wodarh.), 36, bei Frau

Schreiter, Rheinstr. 123, 3.

Photograph. Apparat

ungebraucht, 9/12 Photo-

Kamera, Victor Rodenstock

München, zu verf. Nähers.

Herrn. Weiser, Sonnenberg,

Wiesbaden Str. 104.

Schreibmaschinen

1 Adler, Mod. 7, u. 1 Ideal

preiswert, 4. v. Salzberger,

Adelheidstraße 75, 2.

A vendre

Piano noir, Instrument

de luxe, meilleur marque

allemande, comme neuf,

très bon marché.

Schweizer. Yorkstr. 1, P.,

à droite.

Guter

Konzertflügel

zu verkaufen. Nähers.

Dr. Wahn, Diez, F 200h.

Pianino, Bläthner,

sollt neu, preiswert, zu verf.

Hans. Böhl, 11. 2.

Feurich-Pianino

schwarz, voller edler Ton,

wie neu, Prachtstück, sehr

preiswert zu verkaufen.

Schweizer,

Yorkstr. 1, Part. rechts

Lafelllavier

Kleiderkram u. Goldspiegel

zu verkaufen. Möllenhauer,

Kerstr. 34, 1. B. Part.

W. Weise,

1. Tennisläger, Knab-

Kleider, p. 8-10 J. zu dt.

Hans. Schwab, Str. 71, 3.

Cello, Vaute, Mandoline,

Gitarre, Zither, Violine

verhd. Seibel, Jahrstr. 34.

Mandoline zu verf.

Hans. Bismarck, 21, 2, 1.

G. Hänsel-Schöpfung

1. Tennisläger, Knab-

Kleider, p. 8-10 J. zu dt.

Hans. Schwab, Str. 71, 3.

Violin, Cello, Bass, 1. B. Part.

W. Weise,

1. Tennisläger, Knab-

Kleider, p. 8-10 J. zu dt.

Hans. Schwab, Str. 71, 3.

Violin, Cello, Bass, 1. B. Part.

W. Weise,

1. Tennisläger, Knab-

Kleider, p. 8-10 J. zu dt.

Hans. Schwab, Str. 71, 3.

Violin, Cello, Bass, 1. B. Part.

W. Weise,

1. Tennisläger, Knab-

Kleider, p. 8-10 J. zu dt.

Hans. Schwab, Str. 71, 3.

Violin, Cello, Bass, 1. B. Part.

W. Weise,

1. Tennisläger, Knab-

Kleider, p. 8-10 J. zu dt.

Hans. Schwab, Str. 71, 3.

Violin, Cello, Bass, 1. B. Part.

W. Weise,

1. Tennisläger, Knab-

Kleider, p. 8-10 J. zu dt.

Hans. Schwab, Str. 71, 3.

Violin, Cello, Bass, 1. B. Part.

W. Weise,

1. Tennisläger, Knab-

Kleider, p. 8-10 J. zu dt.

Hans. Schwab, Str. 71, 3.

Violin, Cello, Bass, 1. B. Part.

W. Weise,

1. Tennisläger, Knab-

Kleider, p. 8-10 J. zu dt.

Hans. Schwab, Str. 71, 3.

Violin, Cello, Bass, 1. B. Part.

W. Weise,

1. Tennisläger, Knab-

Kleider, p. 8-10 J. zu dt.

Hans. Schwab, Str. 71, 3.

Violin, Cello, Bass, 1. B. Part.

W. Weise,

1. Tennisläger, Knab-

Kleider, p. 8-10 J. zu dt.

Hans. Schwab, Str. 71, 3.

Violin, Cello, Bass, 1. B. Part.

W. Weise,

1. Tennisläger, Knab-

Kleider, p. 8-10 J. zu dt.

Hans. Schwab, Str. 71, 3.

Violin, Cello, Bass, 1. B. Part.

W. Weise,

1. Tennisläger, Knab-

Kleider, p. 8-10 J. zu dt.

Hans. Schwab, Str. 71, 3.

Violin, Cello, Bass, 1. B. Part.

W. Weise,

1. Tennisläger, Knab-

Kleider, p. 8-10 J. zu dt.

Hans. Schwab,

Gerichtsraum.

Ein ganzer Eisenbahngonge Welling verloren! In einer Gerichtsverhandlung in Frankfurt a. M. wurde festgestellt, daß aus dem Artilleriedepot in Kassel eine Menge von 3000 Zentner gleich 45 Eisenbahngongs von Welling verloren worden ist. Diese Mengen entspricht der Gefahrlosung eines ganzen Eisenbahnganges, wobei angenommen wird, daß jeder Waggon eine Ladung von 200 Zentnern aufgenommen hätte. Um welche Millionenwerte es sich bei dieser Rücksichtnahme handelt, kann ich leider ausrechnen, der weiss, was bestimmt ein einzelner Wagen kostet. Diese Rücksichtnahme zum Rechte der Güterverwaltung ist nicht die einzige; es waren bereits viele ähnliche herausgekommen, als diese Schleifung durch die Aufmerksamkeit eines reisenden Eisenbahnmachers, welcher einen polnischen Eisenbahndienst betrieb, ans Tageslicht kam. Verloren wurden diese Waggons von Leuten, welche im Artilleriedepot beschäftigt worden waren: Kaufleute, Techniker und Arbeiter. Die Urteile lauteten auf 3 bis 1 Jahr Gefängnis; der Hauptbeschuldigte hat eine Kavüre von 100 000 M. im Sich gesetzten und ist freigesprochen.

Eine Schleifung mit Salutschwierigkeiten. Ein früherer Großaufseher in Frankfurt, der mit einer Schweizerin verheiratet war, geriet mit seiner Frau, die bei Kriegsausbruch nach der Schweiz zurückkehrte, in einen Schleifungsprozeß, in welchem die Frau eine monatliche Alimentation von 100 M. verlangte. Der Mann, dessen Verdächtige sich insbesondere wesentlich verschärft hatten, wendete ein, daß seine Frau in der Schweiz eine eigene Villa im Wert von 300 000 Franken allein bewohne, während sein Jahreseinkommen nur noch 10 000 M. betrage. Noch der zur Zeit der Schleifung geltenden Valuta mochten die 300 M. aber nur 25 Schweizer Franken aus, die für die Frau ohne Bedeutung, für ihn aber jetzt wesentlich seien. Da das Gehege die Alimentation während des Schleifungsprozesses nach billiger Verhältnisigung der Verhältnisse verlangte, ließ die Herberge der Frau abstimmen. Das Landgericht verurteilte jedoch den Mann zur Zahlung von monatlich 200 M., und das hierausseren angerufenen Oberlandesgericht hat jetzt diese Entscheidung bestätigt.

Neues aus aller Welt.

Gesamtversiegung. Fast "Sachverständiger Zeitung" ist man in den häufigsten Betriebsunfällen in Sachsen einer Gesamtversiegung größten Umfangs auf die Spur gekommen. Besonders schon beim Bau der Uralo und Städtebau wurde diese so geführt, daß ein großer Teil des Baugeschäfts vor der Wehrkraft durch eine 30 Zentimeter dicke Zeitung ungerne in den häufigsten Betriebsunfällen abgetrennt wurde. Es sollen seit dem Bau des Werkes vor etwa 10 Jahren täglich über 3000 Kubikmeter Gas entzünden können werden. Die Nachförderung des Gasbaus Werkes wird auf über 1 Milliarde Meter gesteckt.

Feuergefecht zwischen Polizei und Raubern. Als Kriminalbeamte aus Halle nachts auf dem Rückweg Schloss in der Nähe der Polizeistation, um den Unterflursofort für das landwirtschaftliche Material, einem nur unter dem Namen „der schwere Johann“ bekannten, seit langem gefürchteten Raubüber und Raubüberlebenden schneiden wollten, wurden sie plötzlich von den Betriebsräumen liegenden Raubern mit Pistolenköpfen empfunden. Ein Kriminalbeamter wurde sehr schwer und ein Kriminalbeamter leicht verletzt. Bei dem Feuergefecht erzielten auch mehrere Polizeibeamte Schussverletzungen. Der gefahrene Raubüber ist in der Dunkelheit entkommen.

Ein Dorf in Flammen. In Groß-Bremig bei Nienburg verhinderte ein gewilliges Feuer, das auf Brandstiftung zurückgeführt wird, 35 Gebäude mit 10 Wohnhäusern und 24 Scheunen einschließlich der gräflichen Erbhofstätte und landwirtschaftlichen Maschinen. Der Schaden beträgt Millionen.

Fall des 50-Jährigen. Der in einer Berliner Druckerei beschäftigte Steindrucker Willi Schmidt hatte mit Platten falsche Briefmarken hergestellt; und war zwecks Unterbringung des falschen Briefes mit dem Töchterl Wilhelm Alsfeld, dem Fabrikanten Heinrich Wehner und dem Schlosser Willi Müller, alle in Bielefeld, in Verbindung getreten. Bei den inmitten in Bielefeld vorgenommenen Haussuchungen wurden 11 Platten gefunden. Die Druckerei war bei dem Instrumentenmacher Alfred Wehner aufgeschlossen. Alle Beteiligten wurden verhaftet.

Im Wirtshaus gehalten. Das Schiff „Götzen“ Nr. 227 der amerikanischen Handelsmarine ist in einem Wirtshaus auf dem Fluss Delaware gehalten. Von 10 Mann der Besatzung sind 4 amgesunken.

Ein großer Waldbrand. In Norwegen ist ein heftiger Waldbrand ausgebrochen. Menschenhände der Kriegslisten bekämpfen das Feuer.

Der Erbprinz von Siam ist in Singapur an den Folgen einer Zungenentzündung verstorben.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

	W. T. R. Berlin, 17. Juni.	Drahtliche Auskunft	M.
Holland	1393.80 G. M.	1392.40 R.	100 Gulden
Belgien	317.15 G. *	317.85 R.	100 Francs
Norwegen	684.30 G. *	635.70 R.	100 Kroner
Dänemark	649.35 G. *	620.65 R.	100 Kroner
Schweden	549.10 G. *	520.90 R.	100 Kronen
Finnland	177.30 G. *	177.70 R.	100 Penni Mark
Italien	824.00 G. *	824.50 R.	100 Lire
London	154.55 G. *	154.65 R.	1 Pfund Sterling
New-York	29.07 G. *	29.17 R.	1 Dollar
Paris	801.93 G. *	805.30 R.	100 Francs
Schweiz	709.30 G. *	710.70 R.	100 Franken
Spanien	654.82 G. *	655.63 R.	100 Pesetas
Wien alte	00.00 G. *	00.00 R.	100 Kronen
* D. O.	26.00 G. *	26.15 R.	100 Kronen
Prag	85.47 G. *	85.60 R.	100 Kronen
Budapest	21.87 G. *	22.03 R.	100 Kronen
Ungarn	00.00 G. *	00.00 R.	100 Leit
Konstantinopel	00.00 G. *	00.00 R.	1 Turk Pfund

Banken und Geldmarkt.

Weitere Vermehrung des Notgeldumlaufs. Der Ausweis der Reichsbank für die erste Juniwoche zeigte auf den Anlagekonten eine nicht unbeträchtliche Entlastung. Die gesamte Kapitalanlage nahm im wesentlichen dadurch, daß die Flüssigkeit der Geldmarkts wieber einen befriedigenden Absatz von Schatzausweisungen im freien Verkehr ermöglichte, um 8270.5 Millionen auf 38 603.9 Millionen ab, die bankmäßige Deckung (für sich allein genommen) um 8297.1 Millionen auf 38 199.8 Millionen. Die Ansprüche des Verkehrs an Zahlungsmitteln waren in der Berichtswoche wiederum überaus stark. An papieren Zahlungsmitteln (Banknoten und Darlehenskassenscheine zusammen) wurden 625.8 Millionen neu beansprucht, während in der gleichen Zeit der Jahre 1919 und 1918 die Neuausgabe nur 168.8 Mill. resp. 44.3 Mill. Mark betrug und in der ersten Juniwoche 1917 sogar 10.8 Mill. M. solcher Geldzeichen in die Kassen der Bank zurückströmten. Im einzelnen nahm diesmal der Banknotenumlauf um 631.8 Mill. M. auf 50 648.6 Mill. M. zu; dagegen verzerrte sich der Umlauf an Darlehenskassenscheinen um einen kleinen Betrag, nämlich um 6.5 Mill. M. auf 18 560.7 Mill. M. Die Bestände an Gold, Scheidemunzen und Reichskassenscheinen zeigten keine bemerkenswerten Veränderungen.

Deutsche Sparprämienanleihe. Die zweite Gewinnverlosung wird am 1. Juli vorgenommen werden. Im Anschluß daran findet die erste Tilgungsauslösung statt.

Amerikanische Interessenannahme bei der Österreichischen Kreditanstalt. Die Kapitalerhöhung der Öster. Kreditanstalt um 120 Mill. Kr. wird nunmehr auf einmal durchgeführt, und zwar werden 80 Mill. Kr. den Aktionären im Verhältnis von 5:1 zum Kurse von 800 Proz. angeboten. Die restlichen 40 Mill. Kr. wurden an ein amerikanisches Konsortium zu einem den Bezugskurs übersteigenden Preise fest vereinbart.

Unionbank, Wien. Aus einem Reingewinn von 13 988 491 Kr. (i. V. 5 611 026 Kr.) wird eine Dividende von 36 (20) Kr. vorgeschlagen.

Wettervoraussage für Freitag, 18. Juni 1920.
von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.
Wolfgang, Gewitterneigung, etwa: kühl, nördliche Winde.

Erdal
Schuhputz

Vor Freude tanzt

der schwarze Mann,

er weiß,

was Erdal leisten kann.

schwarz / gelb / braun / rotbraun

Alleinersteller: Werner & Merz, Mainz

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Redaktionssleiter: G. Böttig.

Verantwortlich für den politischen Teil: G. Gantner; für den kritischen Teil: G. Rauhendorf; für den lokalen und provinziellen Teil: Louis Gersdorff und Hanek: W. G.; für die Anzeigen und Reklame: J. B. G. Braith, lädtlich in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der R. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Sitzungsort der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Die Ferienpaziergänge für Schulhaber

sollen in diesem Jahre wieder stattfinden. Bekanntigung ist, daß sich die hierzu notwendige Zahl Bühnerinnen meldet.

Wir verweisen auf unsere im reaktionellen Teile dieser Zeitung niederge schriebenen Ausführungen.

Wiesbaden, den 16. Juni 1920.

Der Magistrat.

Kommission für Ferienpaziergänge.

Pfandbrief-Verlosung.

Am 4. Juni 1920 fand die diesjährige Auslösung unserer 3 1/2% Pfandbriefe der Serien 12, 13, 15 und 19 sowie der 4% Pfandbriefe der Serien 14, 16, 17 und 18 statt, wodurch die dabei gezogenen Nummern zur Rückzahlung auf den 1. Oktober 1920, mit welchem Tage die Verzinsung endigt, gekündigt worden sind. A solche Stücke, die erst nach dem 31. Oktober 1920 zur Einlösung gelangen, wird für die Zeit vom 1. Oktober 1920 ab bis auf weiteres ein 2%iger Deposita zins vergütet. Die Einlösung erfolgt in Frankfurt am Main an unserer Kasse, auswärts bei denjenigen Bankhäusern, die sich mit dem Verkauf unserer Pfandbriefe und Kommunalobligationen beschäftigen. Ebendaselbst kann die vollständige Verlosungsliste mit Restanteverzeichnis, die in den Gesellschaftsblättern, nämlich im Deutschen Reichsanzeiger (Nr. 127) und Frankfurter Zeitung (Nr. 420) veröffentlicht worden ist, kostenfrei im Empfang genommen werden; auch werden Verlosungslisten auf jedesmalig zu Antrag hin unentzettelich versandt. Für die Einlösung gelten nach der Verordnung gegen die Kapitalflucht vom 24. X. 1919 die selben Bestimmungen wie bei der Einlösung von Zinsscheinen.

Frankfurt a. M., den 14. Juni 1920.

Frankfurter Hypothekenbank.

Befreiung
von staatlicher Angestelltenversicherung
ermöglicht Beantragung einer
Lebens - Versicherung

bis zum 30. Juni 1920 bei der

Holzhaer Lebensversicherungsbank a. G.

Bisher abgeschlossene Versicherungen:

— 2 Milliarden 750 Millionen Mark. —

Auskunft erteilt der Vertreter:

Hch. Port, Wiesbaden, Luisenstr. 26, 2.

Bennpr. 1876.

744

Großer Ausverkauf
in Gummihülsen und -Abdichten zu erschwinglichen Preisen, nur solange Vorrat: In Gummihülsen,
für Damen 4.- seit 16.-, für Herren 4.- seit 18.- In Gummihülsen für 1.-
Schuhmacherei Emser Straße 28,
oder Walramstraße, Linie 3.

Preiswerter Sonder-Angebot

Damenwäsche — Kinderwäsche
Bettwäsche — Erstlingswäsche.

Ferner:

Hemdentuch	weiß, ca. 80 cm breit	Meter	14.50
Kretonne	weiß, ca. 80 cm breit, für Leibwäsche,	Meter	16.50
Kretonne	weiß, ca. 85 cm br., schwere el.-ass. Ware, f. Leib- u. Bettwäsche, Meter	Meter	19.50
Rohnessel	schwarze elass. Ware, ca. 80 cm breit,	Meter	16.50
Siamosen	ca. 95 cm breit, in schönen waschecht. Mustern sort., Meter	Meter	19.50
Sportflanell	für Blusen u. Hemden, Meter	Meter	21.50
Bettbarment	rot, federdicht, ca. 80 cm breit, Meter	Meter	28.00

Hamburger & Weyl

Marktstraße, Ecke Nengasse.

741

Gartenschlüsse

empfiehlt

P. A. Stoss Nachf., Taunusstraße 2.

Telephon 227 und 6527.

Neue Schreibmaschinen

eingetroffen:

Ideal B	4250.—
Triumph	4250.—
Erika	2700.—

Papierhaus Hutter, Kirchgasse 74.

Zudermangel „Einmachpulver“

macht ohne Buder eingemachte Obst vollkommen frisch und haltbar.

Kleinverkauf: 731

Güthenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Haushaltliches Personal

Kaufm. Personal.

Wer Stellung sucht oder zu vergeben hat, wendet sich stets an diesen a. d. gebührenfreien Stellennachweis des Kaufmännischen Vereins, Luisenstr. 26, ernste. 6185. F 376.

Gewerbliches Personal

Berl. Kostüm Schneiderin ins Haus seiunt. S. u. e. Referenzen erwünscht. Gütenstraße 5, 21.

Schneiderin

welche ins Haus kommt, sofort gesucht. Borelius, Adolfstraße 6, Pariser. Schneiderin für sofort a. einige Tage ins Haus seines Bürschens Sir. 5. Tücht. Weißnäherin aus d. Hause ist gesucht. Blotte. Mühlstraße 17, 2.

Modes!

Perle 1. Arbeiterin a. Inarbeiterin gesucht, sowie Gehilfinnen zum Verkauf.

Vina Weidmann,

Kleine Burgstraße 2.

Büglerin

und Gehilfinnen gesucht. Eckenförderstraße 3.

Kunst. Frauen u. Mädchen für Tröpfchen gel. Kl. Koutiner erforderl. do. do.

Doktormutter Sir 109, 1.

Jungfer

oder 1. Stuvenmädchen das nähen kann, g. hohen Lohn gef. Eintr. baldst. Off. u. R. 967 Tagbl.-Verlag.

Beitochin

(auch aus Privatbaush.) zum karismatischen Lohn gesucht. Hotel Wilselius.

Alleinmädchen

das nähen kann, bei aut. Lohn von Ebenau gesucht. K. Friedrich-Ring 49, 2.

Alleinmädchen oder unabhängig. Frau auf jor. oder 1. Juli in hell. klein. Haushalt zu übernehmen Ebenau bei außer Behandl. u. Verkäuf. gesucht. G. Lohn. Baumann, Herderstraße 19.

Alleinmädchen

ehlich, fleißig, brav und evang. 3. 1. Juli für kl. Haush. gesucht. Weißfrau wird gehalten. Vorzugstelle zw. 3 u. 6 Uhr nachm. bei Weiß. Biometer. 27, 1. Tücht. Hansmädchen gel. Schlett. Sir. 20. Dokt. Mädchen

1. Hausard. gel. Drachmann, Neurath 22, 2.

Tunnes Mädchen

g. gut. Lohn gel. Näh.

Zierentz 1. Vari. 112.

Alleinmädchen

zuverlässige, selbstständig in der Feindburg. Küche für kl. besseren Haushalt (2 Person.) für 1. Juli bei hohem Lohn gesucht. Nähe ander d. Hause. 3 den Sonntag Ausgang. Zu meiden bei Hirshfeld, Langgasse 27.

Zweimädchen

a. alle Haushalt. verl. 1. Jor. zu einer Dame gel. Kl. K. Koubert. Sir. 9. F. 3.

Jugend. Alleinmädchen

für ruhigen Haushalt v. 2 Personen bei gut. Lohn zum 1. Juli gesucht. Johanna.

Scheffelstraße 6, 1 St.

Weib. Alleinmädchen

für kl. Herrschaftshaush. für sofort gesucht. Koch. Jenny. nicht erforderl. Zeun. Schumannstr. 14

Mädchen ges.

Oper. Obs. u. Gem. 8.

Haußbrunnstraße 12.

Ordentl. Mädchen

gel. 2 vorb. Konditorei

Kerbel. Kirchstraße 78.

Tüchlines

Haussmädchen

für sol. bei gut. Lohn gel. Hotel Hayzel. Schillerstr.

Tunna. tisch. Mädchen

in kl. Haushalt. sol. gel. Lohn. Jägerstraße 5.

Mädchen

das selbst. kocht u. haus-

arbeit übern. v. 1. Juli

gesucht. Weißheidstr. 18, 1.

Ein Zimmermädchen und ein Mädchen, d. einfach bürgerl. Kochen kann, für 1. Juli bez. 15. Juli gesucht. Damenholzstr. Haus zu den Bergen. Leichstraße 11.

Jugend. Alleinmädchen sofort oder zum 1. Juli gesucht. Vorstellung nach 7 Uhr abends erbeten. Schleicherstraße 10, 1.

Mädchen ist gesucht. Wohl. Wismarstr. 19, B. 1. Tüchtiges lauberes Mädchen

für Küche und Haushalt findet sofort. St. Kleider. Wiesbadener Allee 48. Bartell. 3-5 nachm.

Tücht. Zimmermädchen am liebsten vom Lande, bei hohem Verdienst und guter Zeit gesucht.

Gebäude Rehber. Hohenstein im Taunus. And. tagsüber ist. a. Knauer. Wilhelmsstr. 4.

Solides Mädchen für sofort tagsüber bei außer oft gesucht. Marktstraße 20, 1.

Tücht. Mädchen tagsüber i. nur leichte Geschäftslösung gesucht. Monatssatz 18, 1.

Saubere Frau od. ordentliches Mädchen möchten 3 mal von 1 bis 3 Uhr gesucht. Keller. Uelzeidstraße 28.

Monatstr. tägl. 1-2 St. abends gesucht. Schwalmstr. 24, 2. Räder. 28.

Monatsfrau für morgens 2-3 Stund. gesucht. Hardt. Kaiser-Friedrich-Ring 42, B. 1.

Monatstr. tägl. 1-2 St. abends gesucht. Schwalmstr. 24, 2. Räder. 28.

Solides Fräulein sucht Stelle als Zimmermädchen in erfüll. Aufbot. Frau Schweiger, Spener a. Ab. P 78

Mädchen läubere Frau für nachmittags gesucht. Handelsfammer, Adelshofstraße 29.

Große chemische Fabrik sucht, möglichst zum sofortigen Eintritt, verselte

Une dame belge cherche place comme gouvernante ou Dame de compagnie, sachant la couture diriger un ménage et par-là-dessus le français et l'allemand de préférence pour l'étranger. Off. sous-F. 969 u. Tagbl.-Verlag.

Kinderfrau sucht gute Stelle in kl. Haushalt, evtl. 1 Kind. Offerten unter R. 968 an den Tagbl.-Verlag.

2 brau. leich. Mädchen, 15 u. 17 Jahre, suchen tagsüber Beschäft. Schule Elsässer Straße 7.

Fr. sucht Monatsstelle 3 Std. Steingasse 12, 2.

Weibliche Personen

Haushaltliches Personal

Unser Kriegswitwe sucht eine passende Stelle zum 1. Juli. Offerten unter R. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Unser Kriegswitwe sucht eine passende Stelle zum 1. Juli. Offerten unter R. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Unser Kriegswitwe sucht eine passende Stelle zum 1. Juli. Offerten unter R. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Unser Kriegswitwe sucht eine passende Stelle zum 1. Juli. Offerten unter R. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Unser Kriegswitwe sucht eine passende Stelle zum 1. Juli. Offerten unter R. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Unser Kriegswitwe sucht eine passende Stelle zum 1. Juli. Offerten unter R. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Unser Kriegswitwe sucht eine passende Stelle zum 1. Juli. Offerten unter R. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Unser Kriegswitwe sucht eine passende Stelle zum 1. Juli. Offerten unter R. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Unser Kriegswitwe sucht eine passende Stelle zum 1. Juli. Offerten unter R. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Unser Kriegswitwe sucht eine passende Stelle zum 1. Juli. Offerten unter R. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Unser Kriegswitwe sucht eine passende Stelle zum 1. Juli. Offerten unter R. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Unser Kriegswitwe sucht eine passende Stelle zum 1. Juli. Offerten unter R. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Unser Kriegswitwe sucht eine passende Stelle zum 1. Juli. Offerten unter R. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Unser Kriegswitwe sucht eine passende Stelle zum 1. Juli. Offerten unter R. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Unser Kriegswitwe sucht eine passende Stelle zum 1. Juli. Offerten unter R. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Unser Kriegswitwe sucht eine passende Stelle zum 1. Juli. Offerten unter R. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Unser Kriegswitwe sucht eine passende Stelle zum 1. Juli. Offerten unter R. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Unser Kriegswitwe sucht eine passende Stelle zum 1. Juli. Offerten unter R. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Unser Kriegswitwe sucht eine passende Stelle zum 1. Juli. Offerten unter R. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Unser Kriegswitwe sucht eine passende Stelle zum 1. Juli. Offerten unter R. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Unser Kriegswitwe sucht eine passende Stelle zum 1. Juli. Offerten unter R. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Unser Kriegswitwe sucht eine passende Stelle zum 1. Juli. Offerten unter R. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Unser Kriegswitwe sucht eine passende Stelle zum 1. Juli. Offerten unter R. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Unser Kriegswitwe sucht eine passende Stelle zum 1. Juli. Offerten unter R. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Unser Kriegswitwe sucht eine passende Stelle zum 1. Juli. Offerten unter R. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Unser Kriegswitwe sucht eine passende Stelle zum 1. Juli. Offerten unter R. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Unser Kriegswitwe sucht eine passende Stelle zum 1. Juli. Offerten unter R. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Uns. leich. Mädchen sucht gute Stelle in kl. Haushalt, evtl. 1 Kind. Offerten unter R. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Kinderloes Ebenau sucht 3-Zim. Wohnung mit Zubedör. Offert. mit Preisang. unter R. 970 an den Tagbl.-Verlag.

Deutsches Ebenau mit zwach. Tochter sucht 4-5-Zim. Wohn.

Raum. Kriegswitwe sucht für morgen einfache Wohnung. Komfort. möglichst in einer Villa keine Wohnung. Off. u. R. 959 an den Tagbl.-Verlag.

Weibliche Personen

Haushaltliches Personal

Unser Kriegswitwe sucht eine passende Stelle zum 1. Juli. Offerten unter R. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Unser Kriegswitwe sucht eine passende Stelle zum 1. Juli. Offerten unter R. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Unser Kriegswitwe sucht eine passende Stelle zum 1. Juli. Offerten unter R. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Unser Kriegswitwe sucht eine passende Stelle zum 1. Juli. Offerten unter R. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Unser Kriegswitwe sucht eine passende Stelle zum 1. Juli. Offerten unter R. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Unser Kriegswitwe sucht eine passende Stelle zum 1. Juli. Offerten unter R. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Unser Kriegswitwe sucht eine passende Stelle zum 1. Juli. Offerten unter R. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Unser Kriegswitwe sucht eine passende Stelle zum 1. Juli. Offerten unter R. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Unser Kriegswitwe sucht eine passende Stelle zum 1. Juli. Offerten unter R. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Unser Kriegswitwe sucht eine passende Stelle zum 1. Juli. Offerten unter R. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Unser Kriegswitwe sucht eine passende Stelle zum 1. Juli. Offerten unter R. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Unser Kriegswitwe sucht eine passende Stelle zum 1. Juli. Offerten unter R. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Unser Kriegswitwe sucht eine passende Stelle zum 1. Juli. Offerten unter R. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Unser Kriegswitwe sucht eine passende Stelle zum 1. Juli. Offerten unter R. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Unser Kriegswitwe sucht eine passende Stelle zum 1. Juli. Offerten unter R. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Unser Kriegswitwe sucht eine passende Stelle zum 1. Juli. Offerten unter R. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Unser Kriegswitwe sucht eine passende Stelle zum 1. Juli. Offerten unter R. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Unser Kriegswitwe sucht eine passende Stelle zum 1. Juli. Offerten unter R. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Unser Kriegswitwe sucht eine passende Stelle zum 1. Juli. Offerten unter R. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Unser Kriegswitwe sucht eine passende Stelle zum 1. Juli. Offerten unter R. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Unser Kriegswitwe sucht eine passende Stelle zum 1. Juli. Offerten unter R. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Unser Kriegswitwe sucht eine pass